



Netzwerkinfo 1/2022

Liebe Interessierte und Kooperationspartner*innen,

der Sommer ist endlich da und das letzte Projektjahr von „make it work!“ ist in vollem Gange.

Nach dem überaus erfolgreichen hybriden „make it work!“-Kongress am **02.05.2022** in der Stadtmission Berlin mit über 250 Teilnehmenden, geht es für verbleibenden Monate mit voller Energie weiter. Anfang Juni 2022 fand ein weiteres „make it work!“-Train the Trainer Seminar mit Fokus auf Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz Pflege in Hannover statt. Bei der Veranstaltung vernetzten sich bff-Trainer*innen mit Kolleg*innen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und tauschten sich über Umsetzung von Schutz- und Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz aus.

Wie der Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz Pflege in einer Region thematisiert und dann auch umgesetzt werden kann, soll auch im Mittelpunkt dieser Netzwerkinfo stehen. Denn heute möchten wir Ihnen die Ergebnisse der „make it work!“ **Fokusregionenarbeit mit Schwerpunkt Pflege in Bielefeld** vorstellen. Im Gespräch mit der Fokusregionen-Koordinatorin und Leiterin des Frauennotrufs Bielefeld **Melanie Rosendahl**, sind wir der Frage nachgegangen, wie der Frauennotruf im Rahmen der mehr als zweijährigen Fokusregionenarbeit die **Handlungskompetenz von Kliniken und Pflegeeinrichtungen aus dem Raum Bielefeld mit Blick auf Schutz der Beschäftigten Pflegefachkräfte und Auszubildenden gefördert** hat. Netzwerkaufbau, Beratung von Fach- und Führungskräften waren ebenso wichtig wie die Durchführung von Veranstaltungs- und Fortbildungsformaten für Arbeitgeber*innen, sowie Auszubildende und Studierende aus dem Gebiet Pflegepädagogik.

Im zweiten Teil der Netzwerkinfo werden wir Ihnen nochmal mehr zum „make it work!“-Kongress berichten, sowie weitere Aktivitäten des „make it work!“-Teams und die Planungen für die letzten Monate von „make it work!“ vorstellen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der Netzwerkinfo!

1. Interview mit Melanie Rosendahl, Frauennotruf Bielefeld, Koordinatorin der „make it work!“-Fokusregion Bielefeld Schwerpunkt Pflege

Melanie Rosendahl ist Dipl. Psychologin und seit 2000 Geschäftsführerin des Frauennotruf Bielefeld. Von 2019-2021 war sie die Koordinatorin der „make it work!“ Fokusregion Bielefeld, wo sie schwerpunktmäßig zum Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz Pflege mit verschiedenen Bielefelder Kliniken und Pflegeeinrichtungen zusammengearbeitet hat. Vor ihrer Arbeit als Beraterin im Notruf Bielefeld arbeitete sie als Psychologin im Bereich Fortbildung und Elternarbeit sowie in der

Kinderklinik Hamm (Diagnostik und Elternberatung). Zudem hat Melanie Rosendahl eine Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft absolviert und war in den Bereichen Chirurgie und Psychiatrie tätig. Seit 2011 ist sie nebenberuflich tätig als Supervisorin in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Alten- und Krankenpflege, Behindertenhilfe, Psychiatrie, Palliativmedizin sowie in der Vereinsberatung.



© bff 2021 | Illustration von Tomka Weiß

„Viele Kliniken und Einrichtungen haben für das Thema der Belästigung durch Patienten und Patientinnen durchaus eine Offenheit. Wenn es aber um Belästigung durch Vorgesetzte und Kolleg*innen gibt, knirscht es immer noch ein bisschen.“

Das spannende Interview finden Sie hier:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/aktionen-themen/make-it-work/fachaustausch-mit-expertinnen/interview-mit-melanie-rosendahl-vom-frauennotruf-bielefeld.html>

Weitere Interviews mit Fachpersonen zum Thema Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz sind auf der bff-Website zu finden:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/aktionen-themen/make-it-work/fachaustausch-mit-expertinnen.html>

2. Aktuelles aus dem „make it work!“-Projekt

„Was brauchen wir für eine Zukunft ohne sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz?“

Keine geringere Frage stellten sich der hybride make it work Kongress, der am 02.05.2022 von 10-17 Uhr **in der Stadtmission in Berlin und online** stattfand. Über 200 Teilnehmende – online und offline – waren zugegen und beteiligten sich an den Diskussionen des inhaltlich breit gefächerten Programms. Dabei wurde der Kongress online in Deutsche Gebärdensprache übersetzt und zudem gab es vor Ort eine Übersetzung der Inhalte in Leichte Sprache. Der Kongress wurde eröffnet von der **BMFSFJ-Ministerin Lisa Paus**, die die hohe Bedeutung des Themas Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und die zentrale Rolle von „make it work!“ und des bff für die Unterstützung Betroffener deutlich machte. Zu Beginn wurde zudem im Rahmen



Foto: Tali Tiller/ www.filmfetch.org

des Grußworts der bff-Geschäftsführung ein Überblick über die Erfolge und Meilensteine der „make it work!“ Aktivitäten und Kooperationen der letzten drei Jahre geteilt. Inhaltlich hat der Kongress die vielfältigen Themenbereiche der „make it work!“ Projektarbeit im Rahmen verschiedener Gesprächs- und Vortragsformate aufgenommen.

Dass die Antwort auf die Frage „Was brauchen wir für eine Zukunft ohne sexualisierte Belästigung am Arbeitsplatz“ auch immer durch Perspektiven und Realitäten der Sprechenden bestimmt ist, zeigte gleich zu Beginn das große **Podium zum Thema auf**. Expert*innen aus verschiedenen Bereichen kamen hier in Austausch darüber, wie es gelingen kann Umsetzung von Schutz endlich zu verwirklichen. So gab die Beraterin und Trainerin **Anette Diehl vom Frauennotruf Mainz** den Zuhörenden einen Einblick in die Situation von Betroffenen, die sich vielerorts auch nach #metoo noch nicht verbessert hat und stellte ebenso dar, was für gute und erfolgreiche Trainings in Betrieben gebraucht wird. **Heike Fritzsche von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes** stellte die rechtliche Situation rund um das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz dar und machte deutlich, wie wichtig es ist, die Umsetzung gesetzlicher Verpflichtungen in diesem Bereich stärker zu begleiten und ggfls auch zu kontrollieren.

Aus gewerkschaftlicher Perspektive berichtete Dr. **Christina Stockfisch vom Deutschen Gewerkschaftsbund** über die Bedeutung verbindlicher Regeln und Sanktionen sowie von Betriebsvereinbarungen für den Schutz der Beschäftigten.

Dr. Claudia Brandkamp, Expertin für Personelle Sicherheit bei der Deutschen Telekom AG und Gründerin des Forums Bedrohungsmanagement warb als Vertreterin der Arbeitgeber*innenseite für einen Austausch von Unternehmen darüber, wie eine Veränderung der eigenen Unternehmenskultur gelingen kann, die deutlich zeigt, dass Gewalt und Belästigung dort keinen Platz haben.

Die Gesprächsrunde „**Kooperation als ein Schlüssel zu Veränderung: make it work - Netzwerkarbeit im Gesundheits- und Pflegebereich**“ mit **Melanie Rosendahl (Frauennotruf Bielefeld)** und **Dr. Heike Schambortski, (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege)** legte den Fokus auf den Arbeitsbereich Pflege und zeigte auf welche Schritte unternommen wurden, um den erfolgreichen Netzwerkaufbau in der Fokusregion Bielefeld zu erreichen. Zudem wurde die Kooperation von „make it work!“ und BGW besprochen in deren Rahmen das Seminar „Sexualisierte Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz – was Sie im Betrieb dagegen tun können“ gemeinsam entwickelt wurde.

In einer weiteren Gesprächsrunde „**Warum sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz intersektionale Lösungsansätze braucht und wie eine Umsetzung gelingen kann.**“ sprachen **Saideh Sadaat-Lendle und Olenka Bordo Benavides** darüber, wie Handlungsbefähigung auch mit Blick auf intersektionale Erfahrungen und Machtformationen in betrieblichen Kontexten gehen kann. Anhand vieler Beispiele aus der Beratungspraxis wurde veranschaulicht, warum eine Sensibilisierung von Fachkräften aus Betrieben und Organisationen für die Situation mehrfachdiskriminierter Betroffener so wichtig ist.

Auch der großen Problematik der **andauernden Normalisierungen und Bagatellisierungen von belästigendem Verhalten** wurde im Rahmen des Kongresses Aufmerksamkeit geschenkt. Die Journalistin **Sara Hassan** hielt dazu einen spannenden Vortrag zum dem von ihr entwickelten Red Flag System, das bei der frühzeitigen Erkennung sexuell grenzüberschreitenden Verhaltens hilft. Sie beleuchtete zudem wie wichtig die klare Benennung von Belästigung und Gewalt ist um diese zu beenden und wer ganz zentral neben den Betroffenen stehen muss, damit dies gelingt.

Im Rahmen des Kongresses wartete „make it work!“ auch mit internationaler Praxisexpertise auf und gab somit innovative Ansätzen mit Fokus auf das **Empowerment von Betroffenen** einen Platz: **Sheerine Alemzadeh, Co-Gründerin der Organisation Healing to Action aus Chicago** stellte in ihrem Vortrag dar, wie sich migrantische Betroffene aus dem Niedriglohnsektor in Chicago organisiert haben, um als Multiplikator*innen Strategien zum Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz in ihre Communities zu tragen und somit denjenigen Zugang zu Unterstützung- und Informationsangeboten zu bieten, die leider weiterhin von der öffentlichen MeToo Debatte ausgeschlossen werden. Hier stellte sich die spannende Frage wie Konzepte des Empowerments von Betroffenen in deutschen Kontext übernommen werden kann, da diese Ansätze bisher wenig diskutiert wurden.

Auch der „**make it work!**“-**Baukasten** wurde zur Feier des Tages das erste Mal öffentlich vorgestellt. Er enthält eine Sammlung verschiedener „make it work!“ Werbe- und Informationsmaterialien und spezifische auf bff-Trainer*innen und „make it work!“-Kooperationspartner*innen abgestimmte Informationen und Materialien.

Ende 2022 wird es eine schriftliche Kongressdokumentation geben. Sobald wir hier Konkretes zu berichten haben, informieren wir Sie.

Im Vorlauf zum Kongressstart, wurde wie schon in den Jahren davor, in der **Woche vor dem Tag der**



Arbeit 2022 eine kleine Social Media Kampagne über die bff-Twitter, Facebook und Instagram Kanäle geschaltet, um diesen internationalen Tag der Arbeitnehmer*innenrechte auch als Anlass zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt zu besetzen. Schwerpunkt der kleinen Kampagne lag auf der Vorstellung der Kongressinhalte und den Referent*innen, sowie auf der Verbreitung von Informationen zu Hilfs- und Unterstützungsangebote für Betroffene. Interessante Statements der Kongressreferent*innen und auch des „make it work!“-Teams zur Frage „**Was brauchen wir für eine Zukunft ohne sexualisierte Belästigung am Arbeitsplatz?**“ sind in die Kampagne eingebettet. Die

Kampagneninhalte können Sie auf unserem Instagram-Kanal nachlesen: [https://www.instagram.com/bff gegengewalt/?hl=de](https://www.instagram.com/bff_gegengewalt/?hl=de)

Am **08. und 09.6.** fand zudem das **Train the Trainer Seminar in Hannover** mit dem Titel „**Sexuelle Belästigung am Arbeits- und Ausbildungsplatz in Institutionen des Kranken- und Pflegebereiches**“ statt, das sich spezifisch an Teilnehmende aus Fachberatungsstellen und Fachkräfte aus dem Bereich Arbeitsschutz des „make it work!“-Kooperationspartners BGW richtete. Die Teilnehmenden sprachen im Rahmen der Schulung auch darüber, warum das Zusammenbringen der Expertise aus Fachberatung und Arbeitsschutz so wichtig ist wenn wir über wirksame betriebliche Maßnahmen gegen Belästigung sprechen und das die weitere Vernetzung der Fachkräfte aus beiden Bereichen fortgeführt werden sollte.

Zeitgleich finden seit April 2022 **bundesweit die Schulungen für BGW-Mitglieder „Sexualisierte Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz – was Sie im Betrieb dagegen tun können“ im Team-Teaching von BGW Fachkräften und bff-Trainerinnen** statt. Die Seminare 2022 sind jedoch schon ausgebucht. Für Anfragen wenden Sie sich bitte an die BGW.

Mit Blick auf die Wichtigkeit mehr Angebote für Menschen, die Mehrfachdiskriminierung erfahren und sexuell belästigt werden zu entwickeln, führte „make it work!“ im März 2022 einen online Workshop in **Kooperation mit dem Dachverband für Migrantinnen DaMigra** durch, der sich spezifisch an **geflüchtete und migrierte Frauen** richtete. Schwerpunkt des Workshops war das Thema Handlungsmöglichkeiten gegen sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeits- und Ausbildungsplatz. Insgesamt 20 Frauen nahmen an dem Workshop teil, von DaMigra wurde zudem eine Sprachmittlung in Arabisch bereitgestellt. make it work sieht hier den Bedarf **mehr Angebote für Betroffene zu schaffen, die aufgrund von Mehrfachdiskriminierung (insbesondere Rassismus und Sexismus) und Aufenthaltsrechtlichen sowie sprachlichen Barrieren schwerer Zugang zum Arbeitsmarkt** haben. Häufig sind diese Betroffenen in Arbeitsbereichen beschäftigt, in denen sexuelle Belästigung vermehrt vorkommt und sind somit besonders gefährdet, Gewalt am Arbeitsplatz zu erleben.

Wie geht's es in den nächsten Monaten bei „make it work!“ weiter?

Im **Herbst 2022** wird „make it work!“ eine **Trainer*innenvernetzung für bff-Mitglieder** durchführen bei der es primär um Austausch über Erfahrungen aus der Schulungspraxis gehen wird und Raum bietet für fachliche Gespräche rund um das sehr dynamische Schulungsfeld „Schutz vor sexueller Belästigung“ gehen wird. Weitere Infos dazu folgen in den kommenden Wochen.

Außerdem arbeitet das „make it work!“-Team momentan eifrig an einem **neuen Antrag** mit der Hoffnung, dass 2023 die „make it work!“-Arbeit fortgeführt werden kann. „make it work!“ hat in den letzten drei Projektjahren erfolgreich viele neue Kooperationen angestoßen und ist bundesweit zu einem wichtigen Akteur im Fachgebiet Umsetzung von Schutz vor sexueller Belästigung geworden. Mit Blick auf das nahende Projektende sieht „make it work!“ die Notwendigkeit die breite Aufmerksamkeit, die das Thema mehr und mehr auch in Betrieben und Organisationen genießt nicht versanden zu lassen. Vielmehr ist es notwendig die hohe fachliche Qualität die „make it work!“ in Zusammenarbeit mit den Fachstellen zum Thema bereithält und das große Praxiswissen in Bezug auf Beratung, Information und Sensibilisierung durch eine Weiterfinanzierung abzusichern. Wie es mit „make it work!“ weitergeht berichten wir Ihnen hoffentlich in der kommenden Ausgabe.

Abschließend möchten wir Sie gerne noch daran erinnern, dass die Berater*innen der bff-Fachberatungsstellen trotz pandemiebedingter Umstände weiterhin kostenlos und parteilich Hilfe und Unterstützung bei Gewalt anbieten. **Passende Hilfsangebote vor Ort finden Sie unter: www.frauen-gegen-gewalt.de**

Bis zur nächsten Netzwerkinfo wünschen wir Ihnen erstmal einen schönen Sommer und freuen uns auf die weitere digitale oder direkte Zusammenarbeit mit Ihnen.

Herzliche Grüße

Larissa Hassoun, Anita Eckhardt und Ceyda Keskin